



PRESSE-INFORMATION

Sperrfrist: Freitag, 15. Dezember 2017, 17:00 Uhr

Rendsburg, 15. Dezember 2017

Diese sieben Museen sind ausgezeichnet!

Am Freitag wurden auf dem Flensburger Museumsberg erneut sieben Museen aus ganz Schleswig-Holstein mit dem Gütesiegel „Zertifiziertes Museum“ ausgezeichnet – das Eisenkunstgussmuseum in Büdelsdorf, der Museumsberg Flensburg, das Naturwissenschaftliche Museum Flensburg, das Flensburger Schiffahrtsmuseum, das Oldenburger Wallmuseum, das Pinneberg Museum und das Museum des Kreises Plön. Diese Museen haben sich über den Zeitraum von ein bis zwei Jahren einem intensiven Qualitätsmanagement gestellt. Auf ihrem Weg zum Zertifikat wurden sie von dem bewährten Team aus Projektleiterin Dagmar Rösner und den Fachberatern Dr. Brigitte Heise, Dr. Peter Thurmann, Prof. Dr. Ulrich Schulte-Wülwer und Prof. Dr. Rolf Wiese begleitet, am Ende stand das Urteil der mit Museumsexperten aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Dänemark besetzten Fachjury.

Susanne Bieler-Seelhoff, Abteilungsleiterin im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Schleswig-Holstein betonte auf der feierlichen Zertifikatübergabe in Flensburg: „Die Museumszertifizierung ist ein wesentliches Instrument der Profilierung und Professionalisierung der Museen unseres Landes. Aus diesem Grund unterstützt das Land diesen Prozess seit 2013 mit großer Überzeugung.“

Ziel der Museumsberatung und -zertifizierung ist es, Schleswig-Holsteins Museen in ihrer musealen Arbeit zu stärken und zukunftsfähig aufzustellen, um so die Vielfalt der schleswig-holsteinischen Museumslandschaft nachhaltig zu bewahren. Museen haben einen klaren gesellschaftlichen Auftrag: Sie sammeln, bewahren und präsentieren das Kulturgut der Allgemeinheit und sind für eine zielgruppenorientierte Vermittlung ihrer Inhalte verantwortlich – für alle Teile der Bevölkerung: vom Schulkind bis zu älteren Mitbürgern, vom Bildungsbürger bis zum Besucher mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten, Migranten oder Menschen mit Behinderungen. Eine anspruchsvolle Aufgabe.

Der Zertifizierungsprozess bedeutet noch einmal eine zusätzliche Arbeitsbelastung für das gesamte Museumsteam: Konzepte müssen entwickelt und geschrieben werden, Fortbildungen besucht und Mängel, die die Museumsberater festgestellt haben, behoben werden. Was aber bringt die Zertifizierung den Museen ganz konkret? Dr. Michael Fuhr,

Projektbüro Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein
Nordkolleg, Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg
Projektleitung: Dagmar Rösner M.A

Direktor der städtischen Museen in Flensburg konstatiert: "Für die drei Flensburger Museen hat die Zertifizierung eine schwierige Auseinandersetzung mit Strukturen und Inhalten bedeutet. Selbstkritik und externe Beratung haben uns vieles erst bewusst gemacht. Am Ende haben wir mit Unterstützung der Lokalpolitik und der Verwaltung viele wichtige Verbesserungen erreicht und sind jetzt bestens gerüstet für die Zukunft."

Museen aus allen Sparten haben sich dieses Jahr der Zertifizierung gestellt – vom international bedeutenden Kunstmuseum über ein archäologisches Spezialmuseum, ein naturwissenschaftliches Museum bis hin zum kleinen Heimatmuseum und zum kulturgeschichtlichen Kreismuseum. "In diesem Zertifizierungsjahrgang wurde wieder deutlich, dass die Museen in Schleswig-Holstein sehr divergent aufgestellt sind. Die größeren Häuser sind in ihrer Gestaltung und Ausstattung zum Teil wirklich vorbildlich. Von den rein ehrenamtlich geführten, kleineren Museen bleiben etliche hinter dem erforderlichen Standard weit zurück. Grundsätzlich jedoch ist in fast allen Häusern die Personalsituation sehr diffizil", resümiert die Museumsberaterin Dr. Brigitte Heise.

Die Museumsberatung und -zertifizierung wurde 2013 in Schleswig-Holstein eingeführt. Sie wird in Kooperation des Museumsverbandes Schleswig-Holstein und Hamburg e. V., des Landesverbandes der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V. und des Nordkollegs Rendsburg durchgeführt und vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Schleswig-Holstein sowie der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein gefördert. "Unsere Stiftung hat von Beginn an darauf gesetzt, dass sowohl landesweit Museen an dieser Kampagne teilnehmen, wie auch große, mittlere und kleine Häuser partizipieren. Auch die Bandbreite stimmt: von volkskundlichen Sammlungen bis hin zu Kunsthäusern. Kein Haus ist sächlich, personell oder finanziell so gut aufgestellt, dass ohne Probleme und Defizite gearbeitet werden kann. Umso schöner ist es, dass mit großem Vertrauen den externen Gutachtern freier Zugang zu den teilnehmenden Häusern gewährt wurde. Dieses Vertrauen hat sich bestens bewährt", so Dr. Bernd Brandes-Druba, Geschäftsführer der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein.

Die Erfolge der Museumszertifizierung sind in allen 25 bisher zertifizierten Museen sichtbar, auch in den drei Flensburger Museen, für deren Zertifizierung die Stadt erhebliche finanzielle Mittel bereitgestellt hat. Dies ist auch ein klares Bekenntnis der Stadt zu ihren Museen. Simone Lange, Oberbürgermeisterin der Stadt Flensburg ist sich der großen kulturtouristischen und bildungspolitischen Bedeutung der Flensburger Museen offenbar bewusst. Sie erklärte auf der Zertifikatübergabe: „Ich freue mich sehr und bin auch ein bisschen stolz darauf, dass unsere Museen erfolgreich an dem Zertifizierungsprojekt teilgenommen haben. Damit wird die hervorragende Arbeit, die hier geleistet wird, bestätigt. Durch die Zertifizierung wird noch einmal ausdrücklich ins Bewusstsein gerückt, welche Schätze wir mit unseren Museen in Flensburg haben.“

Nähere Informationen unter www.museumszertifizierung-sh.de und bei Facebook unter @MuseumsberatungSH

V.i.S.d.P: Dagmar Rösner M.A, Projektleitung Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein

Kontakt: Dagmar Rösner M.A., Projektleitung Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein, Tel. 04331 – 3398865 oder 0174 – 9016782, roesner@museumszertifizierung-sh.de

Projektbüro Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein
Nordkolleg, Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg
Projektleitung: Dagmar Rösner M.A